

# Das Ende von Dollar und Euro

Der renommierte Wiener Wirtschaftspräsident Franz Hörmann erwartet im Laufe dieses Jahres den Zusammenbruch der westlichen Währungen. Im Interview mit raum&zeit erläutert er, was das für den Einzelnen bedeutet und wie wir die Krise überleben können. Er zeigt auch ein neues Wirtschafts- und Gesellschaftsmodell auf, mit dem solche Crashes in Zukunft vermieden werden können.

raum&zeit-Interview mit Prof. Franz Hörmann, Salzburg, Österreich  
von Peter Orzechowski, Wolfratshausen

**raum&zeit:** Deutschland ist derzeit in Euphorie: Es geht aufwärts. Die Krise ist vorbei. Die Wirtschaft brummt. Sie haben ja letztes Jahr gesagt, wir seien kurz vor dem finalen Systemcrash. Lagen Sie mit Ihrer Prognose falsch?

**Prof. Franz Hörmann:** Nein, ich bleibe bei meiner Prognose. Das Kernproblem ist, dass sämtliche Staaten, dazu gehört auch Deutschland, noch in diesem Jahr nicht mehr die Zinsen auf die Staatsschulden werden bezahlen können, und das ist bekannt. Die Vereinigten Staaten zum Beispiel müssen ständig ihren Verschuldungsrahmen ausweiten, das heißt: es werden immer wieder neue Schulden aufgenommen, aber die bestehenden Schulden werden nicht bezahlt. Diese Schulden werden wieder verzinst. Praktisch alle großen westlichen Industriestaaten sind beinahe in derselben Situation.

**r&z:** Für Sie ist also die Krise von 2009 nicht behoben, sondern immer noch da. Sie haben im vergangenen Jahr bereits gesagt, dass die Krise unvermeidbar sei und ganz natürlich zum Crash führen müsse. Warum?

**Hörmann:** Die aktuelle Krise ist eine Kombination des verzinsten Schuldgeldsystems, der zahllosen Geldsubstitute und Pyramidenspiele der globalen Eliten (Wertpa-

piere vor allem auch Derivate) sowie des Umstands, dass wir in der industrialisierten Welt unter Überkapazitäten der Produktion bei gleichzeitigem Kaufkraftschwund der Durchschnittsbevölkerung leiden.



**Franz Hörmann**

Jahrgang 1960, wurde nach seiner Dissertation 1987 und seiner Habilitation 1994 Assistenzprofessor und Universitätsdozent. 1997 bekam er die Gastprofessur am Institut für Betriebswirtschaftslehre der Universität Wien und seit dem 1. März 1998 ist er außerordentlicher Universitätsprofessor an der Abteilung für Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Institut für Revisions-, Treuhand- und Rechnungswesen an der Wirtschaftsuniversität Wien und zusätzlich seit Wintersemester 2001/2002 Gastprofessor am Institut für Wirtschaftsinformatik (Communications Engineering) der Johannes Kepler Universität Linz.

Hörmann war langjähriger Vortragender für die österreichische Akademie der Wirtschaftstreuhänder mit den fachlichen Schwerpunkten Controlling und Unternehmensplanung, Prüfung EDV-gestützter Buchhaltungssysteme, für die Servicebetriebe der österreichischen Hochschülerschaft sowie für die Ueberreuter Management-Akademie. Seit September 2001 ist er als Prüfungskommissär im Rahmen der Wirtschaftsprüfer-Ausbildung der Kammer der Wirtschaftstreuhänder tätig.



---

## Wir können niemanden mehr auffordern, die Konjunkturlokomotive für uns zu spielen.

---

**r&z:** Falls die Staaten wirtschaftlich zusammenbrechen: Wie sieht das konkret aus? Wie bricht ein Staat zusammen? Was bedeutet das für den Bürger?

**Hörmann:** Das hat verschiedene Konsequenzen. Der erste Schritt wird sein, dass Staatsanleihen wertlos werden. Das heißt: Es werden keine Zinsen mehr darauf bezahlt. Es wird auch nicht mehr getilgt. Das alleine, könnte man sagen, ist vielleicht kein Unglück. Das trifft ja nur die Eigentümer von diesen Staatsanleihen. Das ist aber zu kurz gedacht. Denn diese Staatsanleihen stützen wieder andere Finanzinstitutionen, die stützen die Pensionsvorsorgen, die Pensionskassen, Versicherungen usw. Das heißt: Alle anderen finanziellen Institutionen, die sich heute selbst auf Staatsanleihen stützen, sind damit schlagartig auch bankrott. Und das ist ein Domi-

no-Effekt, der in einer unglaublich kurzen Zeit um sich greifen wird.

### Wenn die Renten nicht mehr bezahlt werden können

**r&z:** Wenn schlagartig die Staatsanleihen nichts mehr wert sind und dadurch womöglich keine Renten mehr bezahlt werden können, was erwartet uns dann?

**Hörmann:** Es wird natürlich zu einem kollektiven Aufschrei der Bevölkerung führen. Denn, wenn man sich vorstellt, man hat da jahrelang eingezahlt und bekommt nichts mehr, dann wird das die Bevölkerung so einfach nicht hinnehmen.

**r&z:** Wird dann nicht auch über das politische System und die bestehende Wirtschaftsordnung Gericht gehalten werden?

**Hörmann:** Ganz klar. Geld, wie es entsteht, wie es verteilt wird, wie es wieder vernichtet wird, das muss dann nach anderen Spielregeln gehandhabt werden.

**r&z:** Und Sie meinen, so ein Zusammenbruch steht dieses Jahr 2011 ins Haus?

**Hörmann:** Ja, das ist sehr wahrscheinlich. Denn es ist, wie gesagt, eine Situation, die alle Staaten betrifft. Früher hatte man ja gewissermaßen zwei Vorteile: Erstens waren die Finanzkrisen asymmetrisch. Das heißt: Es gab immer einen Teil der Welt mit wirtschaftlichen Problemen, aber der andere Teil konnte durch Bestellungen und Schuldenmachen usw. aushelfen. Und es gab dann immer noch bestimmte geographische Regionen, in denen der Kapitalismus, die freien Märkte noch nicht so stark vorgeedrungen waren. Und die konnten sich dorthin ausbreiten, wieder neue Schulden generieren und auf diese Art und Weise wieder sich selbst über Wasser halten. Heute haben wir aber beinahe flächendeckend das gleiche Wirtschaftssystem und haben zeitgleich auch alle das gleiche Problem. Wir können also niemanden mehr auffordern, die Konjunkturlokomotive für uns zu spielen.

### So einen Zusammenbruch gab es noch nie

**r&z:** Der amerikanische Wirtschaftsprofessor Charles Kindleberger hat die Krisen des Kapitalismus untersucht und zwischen der Tulpenhysterie 1634-1637 in Holland und der Immobilienblase in Japan 1990, also in mehr als 300 Jahren, 34 ganz ernsthafte Krisen gezählt. Aber einen Zusammenbruch in dem von Ihnen beschriebenen Sinne gab es nie ...

**Hörmann:** Genau. Weil das System nicht flächendeckend und global implementiert war. Jetzt ist das aber der Fall und damit haben wir in Wirklichkeit auch eine andere Situa-

## Staatsanleihen



**S**taatsanleihen (synonym: Staatsobligationen) sind kurz-, mittel- oder langfristige Anleihen (Schuldverschreibungen), die von der öffentlichen Hand und anderen staatlichen Körperschaften ausgegeben werden. Wie bei jeder anderen Anleihe auch besteht bei Staatsanleihen das Adressausfallrisiko, das heißt das Risiko, dass Zinsen und/oder Kapital nicht und/oder nicht fristgerecht und/oder nicht in voller Höhe (zurück) gezahlt werden können. Dieses Risiko wird durch Ratingagenturen wie Moody's geschätzt.

Allen Staatsanleihen Österreichs, Finnlands, Frankreichs, Deutschlands, Irlands, der Niederlande und Spaniens wurden im Dezember 2005 die höchstmögliche Bonität zugesprochen, also gemäß Moody's mit „Aaa“. Doch in diesem Jahr sind einige europäische Länder bereits deutlich abgesackt: Spanien (Aa2), Irland (Baa1) und Griechenland mit B1 (Stand 2011), wobei Griechenland unter der Ratingstufe liegt, bis zu der hinunter die Europäische Zentralbank Staatsanleihen für Rückkaufvereinbarungen hinzunehmen bereit ist. Kommt es zu einem Staatsbankrott, entfallen die Zinszahlungen oder Kapitalrückzahlungen der Staatsanleihen. In Abhängigkeit von der Bonität eines Staates und dem Rating muss der betreffende Staat für seine Staatsanleihen einen Risikoaufschlag bezahlen. Staatsanleihen werden in heimischer Währung oder als Fremdwährungsanleihe (typischerweise in „harten Währungen“, also zum Beispiel in US-Dollar) ausgegeben. Ist die Zeichnung von Staatsanleihen verpflichtend, so spricht man von einer Zwangsanleihe.

US-amerikanische Staatsanleihen gibt es in drei Kategorien: Unter „T-Bills“ oder „Treasury Bills“ versteht man kurzfristige amerikanische Staatsanleihen mit einer Laufzeit von 4 (~1 Monat), 13 (~1/4 Jahr), 26 (~1/2 Jahr) und 52 Wochen (~1 Jahr). Durch die hohe Liquidität in dieser Anleiheform zählen die T-Bills zu den wichtigsten Instrumenten im Geldmarkt. Ähnlich wie die T-Bills sind T-Notes amerikanische Staatsanleihen, die jedoch eine Laufzeit von bis zu 10 Jahren haben. Amerikanische Staatsanleihen mit einer Laufzeit zwischen 10 und 30 Jahren werden als „T-Bond“ bezeichnet.

Quelle: wikipedia

tion als in der Vergangenheit. Denn man hat den Kapitalismus bisher nur als Partial-System gedacht. Wir kennen nicht das Total-System. Im Partial-System bleibt das System so lange intakt, wie ich das durch die Zinsen diktierte Wachstum noch simulieren oder nachvollziehen kann. Wenn aber sozusagen die ganze Welt ausgewachsen ist und jeder, der an die Grenzen seines Wachstums gelangt ist, von dem Nächsten wieder verdrängt wird, dann kann das System nicht mehr funktionieren. Das ist ganz klar.

**r&z:** *Noch einmal zurück zur praktischen Konsequenz eines Systemcrashes: Als Erstes wäre ja der Zusammenbruch der Rentenkassen zu befürchten. Welche Folgen hätte der Finanzcrash noch für den einzelnen Bürger?*

**Hörmann:** Es hat bereits heute Konsequenzen. Beispielsweise in der Gestalt, dass Euro, Dollar und andere große Währungen nicht mehr voll eigentumsfähig sind. Das heißt: Diese Zahlungsmittel können wir zwar noch für Lebensmittel, für Kleidung, für Miete, für Dinge des täglichen Gebrauchs verwenden. Es wäre aber vollkommen absurd, für Euro oder Dollar große Beteiligungen an Gesellschaften, Grundstücke oder was auch immer zu verkaufen. Denn jeder, der das heute tut, muss wissen, dass schon in wenigen Monaten diese Währungen nichts mehr wert sind. Und weil das heute alle schon wissen, ist diese Art von Transaktion später einklagbar.

**r&z:** *Wie? Ich könnte später gegen jemanden klagen, dem ich heute mein Haus verkaufe?*

**Hörmann:** Ja. Sie könnten sich mit Recht darauf berufen, dass jeder 2011 gewusst hat, dass die Währungen zusammenbrechen werden. Auch mein Vertragspartner. Er hat mich also mit wertlosem Geld bezahlt. Das heißt: Eigentumsübergänge, Kauf von Unternehmen und Grundstücken sind heute nicht mehr rechtssicher, aufgrund unserer Währungssituation. Jeder, der heute etwas verkauft, muss das wissen. Und der das kauft, muss es wissen. Da werden vermutlich später Rechtsstreitigkeiten in ungeahnten Ausmaßen losbrechen.

**r&z:** *Ein Gegenbeispiel zu Ihrer These ist ein Fall, den ich aus dem persönlichen Umfeld kenne: Ein Familienvater hatte in den 20er Jahren in der Weltwirtschaftskrise sein Haus verkauft, um seinem Sohn von dem Erlös eine Werkstatt zu kaufen. Am Tag des Verkaufs hat er den Kaufpreis als Bargeld entgegen genommen. In der Zeit, als er von dem einen Ort, wo er das Haus verkauft hat, zum nächsten fuhr, der vielleicht 30 km weg war, um die Werkstatt zu kaufen, war das Geld schon nichts mehr wert. Er hat also innerhalb von Stunden sein ganzes Geld verloren. Wie hätte er gegen den neuen Besitzer seines Hauses klagen können?*

**Hörmann:** Das ging damals nicht und möglicherweise heute auch nicht in diesem kleinen privaten Rahmen. Aber denken Sie an große Unternehmensbeteiligungen – an Konzerne beispielsweise, oder eine große Liegenschaft, wo eine ganze Menge an Rechtsanwälten beteiligt sind: Da wird man wohl klagen können, weil diese Immobilien von Personen verwaltet werden, die dieses Wissen haben.

### Dollar und Euro werden demnächst ersetzt

**r&z:** *Ist das wirklich die allgemein verbreitete Meinung, dass es zu einem Zusammenbruch der Währungen kommt?*

**Hörmann:** Es ist heute allgemein bekannt, dass Dollar und Euro demnächst bei einem Währungsschnitt durch eine andere Währung ersetzt werden. Es ist nur noch die Frage, wann das passiert. Als der chinesische Staatschef kürzlich bei US-Präsident Obama war, hat er mit ihm ausgehandelt, wie lange die Chinesen noch Zeit haben, ihre Dollarbestände in der ganzen Welt auszugeben, bevor der Dollar durch eine andere Währung ersetzt wird. Das war in Wirklichkeit der Kern der Gespräche. Es war eine einseitige Abstimmung, denn die Chinesen sind mittlerweile die wirtschaftlich füh-

---

**Es ist heute allgemein bekannt, dass Dollar und Euro demnächst bei einem Währungsschnitt durch eine andere Währung ersetzt werden. Es ist nur noch die Frage, wann das passiert.**

---

rende Macht, und die Amerikaner wollen ihre Position als Zweite in der Welt mit den Chinesen jetzt absichern, indem sie ihnen mit dem Dollarcrash zeitlich entgegenkommen. Nach dem Motto: Wir lassen den Dollar erst zusammenbrechen und ersetzen ihn durch eine massiv abgewertete Ersatzwährung, wenn ihr praktisch diesen Dollar aufgegeben habt.

**r&z:** Sie erwarten also demnächst die Umstellung auf eine neue Währung...

**Hörmann:** Ganz genau. Das wird versucht werden. Und dann ist es wirklich sehr sehr wichtig, dass die Bevölkerung zu diesem Zeitpunkt schon so aufgeklärt ist, dass sie sich die gleichen Spielregeln nicht noch einmal aufschwätzen lässt. Denn im Kern geht es ja nicht darum, welchen Wechselkurs eine Währung hat oder welche Farbe die Banknoten haben, es geht um die Spielregeln, also um die Art und Weise, wie die Währung entsteht, wie sie weitergegeben wird, wie sie vernichtet wird.

**r&z:** Brauchen wir ganz neue Spielregeln?

**Hörmann:** Wir brauchen definitiv ein anderes Währungssystem, ein anderes Verhalten, eine andere Transparenz, und einen anderen Steuerungsmechanismus. Dass zum Beispiel Zentralbanken in Privatbesitz sind und als private Gelddruck-

maschinen verwendet werden ohne Überwachung durch irgendwelche demokratischen Instanzen, ist ein Übel.

**r&z:** Die EU hatte 2008/2009 – bei der letzten Krise – die Möglichkeit, kontrollierend einzugreifen. Geschehen ist genau das Gegenteil: Die Politik hat den Banken das verlorene Spielgeld mithilfe der Steuereinnahmen wieder zur Verfügung gestellt. War diese Krise eine Chance für die Politik einzugreifen oder war es im Grunde da auch schon zu spät?

**Hörmann:** Das kann man hinterher sehr schwer beurteilen, denn die Frage ist: In welcher Form eingreifen? Die Gratwanderung, die die Politiker und auch die wichtigsten, mächtigsten Banker heute beschreiten, ist ja die, dass sie auf der einen Seite die Bevölkerung nicht wirklich darüber informieren können, wie das System funktioniert, weil sie dann sofort abgewählt werden würden. Geld wäre in diesem Moment für die breite Masse, die das erfährt, wertlos, weil kein Vertrauen mehr da wäre.

**r&z:** Das Volk würde erkennen, dass unser Geldsystem ungerecht ist?

**Hörmann:** Natürlich. Es wurde nie – auch nur ein einziges Mal – demokratisch darüber abgestimmt und es ist im Einzelnen bei der Ausübung auch nicht transparent und kontrollierbar. Und alles das vernichtete das Vertrauen in das Endprodukt Geld.

**r&z:** Erwarten Sie eine Art Weltwährung?

**Hörmann:** Wahrscheinlich nicht. Weil die Chinesen nicht mitspielen werden, die BRIC-Staaten (Brasilien, Russland, Indien und China) und die Schwellenländer auch nicht. Sie sind inzwischen ohnehin wesentlich mächtiger als die USA und ihre so genannten Verbündeten, die, wie es sich gezeigt hat, sowieso nie im politischen Konsens handeln. Die BRIC-Staaten merken, dass sie das Geschehen der Welt auch selbst in die Hand nehmen können. Russland und China haben zum Beispiel schon vor zwei Jahren beschlossen, den Dollar in den wechselseitigen Geschäften nicht mehr als Referenz zu verwenden. Und bei diesen Verhandlungen wurden die Amerikaner nicht einmal mehr als Beobachter eingeladen. Sie wurden schlicht und einfach ignoriert.

**Jetzt schon vorbereiten, Versorgungsketten aufbauen**

**r&z:** Würde ein Zusammenbruch der Währung ganz Europa betreffen? Obwohl doch die deutsche Wirtschaft besser da steht als zum Beispiel Griechenland oder Portugal? Anders gefragt: Würden die verschiedenen europäischen Staaten un-





terschiedlich mit dem Problem umgehen können oder spielt das gar keine Rolle mehr?

**Hörmann:** Das hängt davon ab, wie der Zusammenbruch konkret verlaufen würde. Wenn es ein schlagartiger Crash wäre, also dass die klassischen realwirtschaftlichen Versorgungsketten nicht mehr funktionieren, dann wären lokale Wirtschaftsräume plötzlich wieder auf Selbstversorgung angewiesen und das würde in einigen Ländern besser und in anderen schlechter funktionieren. Wenn

man aber auf gegenseitiger Vertrauensbasis Kredit einräumt und sagt, wir arbeiten einfach weiter wie gewohnt, auch wenn wir dafür im Moment kein Geld bekommen, dann könnte man auf dieser Basis zumindest eine Zeit lang die realwirtschaftliche Versorgung aufrecht erhalten. Wir müssen eigentlich die Bevölkerung jetzt darauf vorbereiten, in ihren gewohnten beruflichen Rollen einfach weiter zu arbeiten, egal ob die Menschen bezahlt werden oder nicht.

**r&z:** Glauben Sie wirklich, die Menschen würden dabei mitmachen: Arbeiten ohne Bezahlung?

**Hörmann:** Warum nicht? Weitermachen in dem Vertrauen, dafür auch von der Gemeinschaft das Lebensnotwendige zu erhalten. Das ist natürlich ein Prinzip, das nicht leicht vermittelbar ist. Für eine Gesellschaft, die auf empfangene Gegenleistung konditioniert ist, ist es sicher geradezu unvorstellbar, Versorgungsketten ohne Gegenleistung aufrecht zu erhalten.

**r&z:** Jeder Staat gerät also durch den Finanzcrash in eine Krise, in der er auf das Wohlbefinden seiner Bürger hoffen muss. Wie kommt ein Staat aus so einer Not wieder heraus?

**Hörmann:** Sinnvollerweise werden die Nationalstaaten sich dabei verändern und transformieren. Das heißt: Es macht dann keinen Sinn mehr von Deutschland, Österreich, Schweiz oder von irgendwelchen geschlossenen Regionen zu sprechen. Man wird vielmehr versuchen, Versorgungsketten aufzubauen: Was brauchen die Menschen in bestimmten Regionen? Die Leute, die dafür verantwortlich sind und die sich das auch leisten können, dass diese Menschen versorgt sind, die kooperieren einfach miteinander, egal wo diese Leute geographisch sitzen. Es kommt also zu einer Neudefinition einer Gemeinschaft, einer sozialen Gruppe. Eine soziale Gruppe bildet sich aufgrund der Gemeinschaft und ihrer Tätigkeit und ihrer geographischen Region.

**r&z:** Aber zunächst wird ja wahrscheinlich eine Regionalisierung einsetzen, einfach um die Versorgung einmal sicher zu stellen...

## Währungsreform



Deutsche Währungsreform im Jahr 1948

**W**ährungsreform bedeutet eine Änderung relevanter Merkmale einer Währung. Die Währung wird durch die für die Volkswirtschaft zuständige Legislative in der Währungsverfassung definiert; sie ist das durch Gesetz erlassene Geld eines bestimmten zeitlich und räumlich begrenzten Gebietes, des Währungsgebietes. In den meisten Fällen besteht eine Währungsreform aus einer gesetzlichen Änderung der Währungsverfassung, die einen Umtausch alter Währungseinheiten zu einem staatlich festgelegten Wechselkurs in Einheiten der neuen Währung festlegt. Oft gelten dabei unterschiedliche Umrechnungskurse für Bargeld, Bankguthaben und Verbindlichkeiten. Findet lediglich eine einfache Umrechnung aller Preise und Werte zu einem einheitlichen Kurs statt, so spricht man auch von einer Währungsumstellung.

In der Regel ist mit einer Währungsreform auch eine Änderung des Namens der Währung verbunden.

Ein Sonderfall einer Währungsreform ist die Abschaffung einer Währung. Dies geschieht durch (freiwillige oder erzwungene) Einführung der Währung eines anderen Landes (Fremdwährung).

Quelle Text und Bild: wikipedia

**Hörmann:** Wenn es regional möglich ist. Wenn nicht, dann müssen wir überregional kooperieren und dann wird es wichtig sein, dass wir über das Internet soziale Netze bilden, wo man nicht nur lustige Fotos und ein paar freundliche Grüße verbreitet, sondern zum Beispiel auch Versorgungsketten arrangiert oder abwickeln kann. Im Übrigen ist es ganz klar, dass die nationalen Notenbanken mittlerweile schon Lebensmittelmarken gedruckt haben, auf Vorrat.

**r&z:** *In Krisenzeiten, das wissen wir von der Vergangenheit, ist die erste Sorge des Menschen das Überleben. Der Erwerb der Grundnahrungsmittel hat die höchste Priorität. Kann der Einzelne da vorsorgen?*

**Hörmann:** Das wird schon seit Jahren im Internet verbreitet: Was kann ich zuhause - in der Wohnung, auf dem Balkon - anpflanzen? Von welchen Blättern, Kräutern usw. kann ich mich ernähren? Da gibt es eine Fülle von Möglichkeiten.

**r&z:** *Haben Sie ein Notfallprogramm oder können Sie eines empfehlen, wenn der Crash kommt? Was sollen die Menschen tun?*

**Hörmann:** Wie gesagt: Im Internet gibt es einige kompetente Adressen, die Tipps geben, wie man welche Lebensmittel einlagert für ein paar Monate, und wie man den eigenen Haushalt aufrecht erhalten kann. Vielleicht jetzt

noch einen alten Kühlschrank, einen alten Ofen oder irgendwas austauschen. Es kann ja ohne weiteres sein, dass wir zwei Jahre lang Probleme bei der Reparatur von Haushaltsgeräten haben. Sich einfach ein paar Handwerkerhandbücher besorgen und einmal probieren, selbst die Akkus zu reinigen. Uns bei allen Systemen, die wir brauchen, unabhängig zu machen von Fremdleistungen. Es kann ohne weiteres sein, dass es in gewissen Bereichen eine Zeitlang zu Engpässen kommt. ■

Lesen Sie, welchen Ausweg Professor Franz Hörmann aus der Dauermisere um unser Geld aufzeigt und wie wir in Zukunft bargeld- und damit zinslos ein neues Wirtschafts- und Gesellschaftsmodell aufbauen können - im Teil II des Interviews in unserer nächsten Ausgabe.

### Der Autor

**Peter Orzechowski**, Jahrgang 1952, hat Geschichte, Germanistik und Politologie studiert und danach als Journalist gearbeitet. Er ließ sich in Los Angeles zum Hypnosetherapeuten ausbilden und veranstaltete Seminare mit dem Apacheschamanen Morgan EagleBear. Nach seiner Rückkehr nach Deutschland setzte er seine publizistische Tätigkeit fort. Seit Juli 2008 veranstaltet er Seminare im Rahmen der naturwissen LEB®/H-Ausbildung, sowie Workshops zur Persönlichkeitsentwicklung.



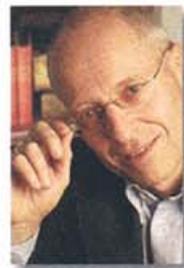
Anzeige

### Lesetipp



264 Seiten  
€ 19,80  
ISBN 978-3-934672-43-7

Ruediger Dahlke ist einer der bekanntesten Protagonisten und Verfechter einer complementären Medizin, die die Stärken der Schulmedizin und alternativen Diagnose- und Therapierichtungen ergänzend miteinander in Beziehung bringt, hat der Autor ein bemerkenswertes Modell von Gesundheit und Krankheit geschaffen, das er als „ansteckende Gesundheit“ beschreibt.



Dieses Buch beinhaltet einen wahren Schatz an Gedanken und Konzepten zur individuellen Gesundheit und Gesunderhaltung, der von Ihnen als Leserin oder Leser geborgen werden sollte, wenn auch Sie sich von Gesundheit „anstecken“ lassen wollen.

Fordern Sie den neuen Buchkatalog an!  
Oder schauen Sie im Internet unter  
[www.comedverlag.de](http://www.comedverlag.de)

CO'MED Verlagsgesellschaft mbH  
Fax: 06146 / 9074-44 • E-Mail: [verlag@comedverlag.de](mailto:verlag@comedverlag.de)